



Heinz Lesser:

Bloody wie shoking!

Eine zwar unwahrscheinliche, aber doch amüsante Begebenheit

Castle Poward, der Sitz der Earls von Threesix-Hurbarland, aus dem Clan der Fathelgoethes, wuchtete sich in roter Backsteinpracht aus den weichen, feuchten Wiesen der schottischen Hochebene empor. Es stand schon, als die stolzen englischen Lords ihrem weichlichen König die Magna Charta diktierten. Es stand, als die Magna Charta gebrochen wurde. Und es wird stehen, wenn bei einem Weltuntergang die Wogen einer neuen Sintflut sich über den vereinten Königreichen schließen werden. Genau so stolz, steif und konservativ wie die Mauern des Schlosses sind die Aristokraten dieser Grafschaften.

Der alte Earl von Threesix-Hurbarland hatte nach zehn Weltreisen müde und resigniert die zarte Marquise de la Belle Butte Languedoc in einer ihm später selbst unbegreiflichen Gefühlsaufwallung geheiratet. Nach der Geburt einer süßen, schwarzhaarigen Tochter beschäftigte er sich ausschließlich damit, langatmige Berichte über seine Reisen der Königlich Geographischen Gesellschaft in London zu unterbreiten. Die kleine, kapriziöse, rokokozarte Marquise ging im Nebel und Regen Schottlands ein; genau so wie ihre mitgebrachten Blumen und Rosenstöcke aus dem schönen, über-sonnten Chateau im Languedoc. Nach dem 22. Bericht hatte der Vater seine Mission als Globetrotter erfüllt, segnete gründlich das Zeitliche und hinterließ sein Schloß, seine Güter, sein Konto bei der Bank of England, einen verwaisten Stuhl im



steuert

Oberhaus und die nun zwanzigjährige Tochter, die außer irdischen Gütern von ihrem Vater nichts als den be- moosten Namen, und von der Mutter alles Temperament, alle Caprice, allen Scharm und eine unfaßliche Leichtigkeit für alle Dinge des Lebens ge-